



POSTULAT

Urheber	Guillaume Sonnati, Emilie Dupuis und Sarah Constantin, PS/GC
Gegenstand	Mögliche Verschlechterung der körperlichen und/oder geistigen Gesundheit der Walliser Bevölkerung
Datum	02/05/2021
Nummer	2021.05.100

Seit einem Jahr muss die Bevölkerung lernen, mit Covid-19 zu leben und sich insbesondere ständig an die von den Behörden vorgegebenen Gesundheitsmassnahmen anpassen, sowohl privat als auch beruflich. Diese dauernden Änderungen waren nicht gerade erholsam. Ganz ehrlich: Die Massnahmen haben uns allen aufs Gemüt geschlagen, mehr oder weniger, je nach unseren Lebensumständen, unserem beruflichen Alltag oder auch unseren eigenen Ressourcen.

Genauso wie die breite Bevölkerung müssen auch psychisch erkrankte Personen seit über einem Jahr mit den sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Folgen der Gesundheitskrise leben. Sie haben ihre zahlreichen Ressourcen mobilisiert, um diese schwierige Zeit bestmöglich zu überstehen und konnten dabei in unterschiedlichem Ausmass auf die Unterstützung ihrer Angehörigen oder von Fachpersonen zählen (Sozialarbeitende, Psychiater/innen, Pflegepersonen, Physiotherapeuten und -therapeutinnen usw.).

Es muss festgestellt werden, dass sich der gesundheitliche Zustand einiger Personen, die psychisch bereits angeschlagen waren, mit der Zeit verschlechtert hat. In manchen Fällen hat dies zu Hospitalisationen oder verstärkter ambulanter Unterstützung geführt. Die Folgen der Krise haben sich auch auf die psychische Gesundheit von anderen Personen ausgewirkt. So gibt es beispielsweise junge Menschen, die zusehends Halt und Perspektiven verloren und mit psychischen Schwierigkeiten zu kämpfen haben. Personen, die grossen wirtschaftlichen Problemen ausgesetzt waren, wurden von der Gesundheitskrise ebenfalls stark getroffen.

Gleichzeitig litt auch die körperliche Gesundheit. Risikopersonen haben sich stärker isoliert als andere und ihre Mobilität eingeschränkt, die bei einigen bereits zuvor sehr gering war, was zu einer bedeutenden Verringerung der Lebensqualität im Alltag geführt hat. Bei Personen, deren Gesundheit bereits durch ein vorgängiges Ereignis beeinträchtigt war, sind die Probleme noch deutlicher zutage getreten. Schliesslich mussten viele Menschen, die dank verschiedener Gruppen für körperliche Aktivitäten ein Gleichgewicht gefunden hatten, darauf verzichten, was zu einer Zunahme der unterschweligen Schmerzen geführt hat. Auch in diesem Fall haben die Dauer und der Druck der sozialen und gesundheitlichen Situation ihre Resilienz beeinträchtigt und sich umso stärker auf ihre körperlichen Probleme ausgewirkt.

Diese Schwächung von in ihrer psychischen oder körperlichen Gesundheit bereits beeinträchtigten Menschen und die Zunahme von Pathologien während der Krise werfen für die verschiedenen Akteure in den sozialen und gesundheitlichen Bereichen Fragen auf. Im Nouvelliste vom 28. April äusserte sich Eric Bonvin im Übrigen besorgt über die mögliche Zunahme von psychiatrischen Fällen. Die verschiedenen Fachpersonen scheinen sich einig zu sein, dass sich die Gesundheit in unserem Kanton verschlechtert hat. Sie sind aber noch nicht in der Lage, das Ausmass der Krise und die Folgen für die Betroffenen und ihre Angehörigen sowie für das Personal

im sozialen und gesundheitlichen Bereich und für die gesamte Bevölkerung abzuschätzen.

Schlussfolgerung

Um auf die Bedürfnisse von psychisch oder körperlich kranken Personen einzugehen, verlangen wir vom Staat Wallis Folgendes:

* Eine Bestandesaufnahme der gesundheitlichen Probleme (psychisch und körperlich) der Walliser Bevölkerung infolge der Gesundheitskrise vorzunehmen (Hospitalisierungsrate, Anzahl in ihrer psychischen und/oder körperlichen Gesundheit beeinträchtigter Personen, Typologie der von psychischen Erkrankungen betroffene Personen usw.)

* In Abhängigkeit von den Ergebnissen bestimmte Massnahmen umzusetzen (Prävention, Betreuung zuhause, im Spital, in Institutionen, soziale und berufliche Wiedereingliederungsmassnahmen usw.), um auf die Bedürfnisse der in ihrer psychischen oder körperlichen Gesundheit beeinträchtigten Personen einzugehen.